

Mit uns
Ihr Unternehmen
gründen!

Ist delegieren Faulheit?

Eröffnung Wien

Neue Beraterin im Gründerzentrum

Barrierefreier Freizeitguide

Selbstständig 07 mit Gründermesse

www.chance.at

Unser Service macht
den Unterschied!

Ist delegieren Faulheit?

Durch einen Fachartikel über Delegieren wurde ich angeregt, über Strukturen in Betrieben nachzudenken und diese zu analysieren. Warum entstehen in manchen Firmen keine Personalstrukturen? Der Grund ist einfach. Die Führungsperson glaubt immer, ich kann es schneller, ich kann es besser und ich mache es gleich. Damit ziehen sie die Entscheidungen an sich, auch solche die von MitarbeiterInnen ohne weiteres gelöst werden könnten. Die Folge ist ständiger Zeitdruck. Weiters nehmen sie durch ihr Verhalten den MitarbeiterInnen die Möglichkeit sich zu entwickeln, da diese keine eigenen Erfahrungen sammeln können. Führungskräfte jammern oft darüber, dass kein entsprechender Führungsnachwuchs in der Firma vorhanden ist, ohne auf die Ursachen einzugehen. Hier ist dringender Handlungsbedarf. Es muss sich was ändern, wird festgestellt. Da kann man nur freudig zustimmen. Vor allem ist Änderung sehr schnell möglich. Die Führungsperson muss sich nämlich in ihrem Verhalten ändern.

Impressum

Herausgeber

Gründerzentrum für Menschen mit Handicap

Adresse

Parking 2 - 8074 Grambach

Telefon

0316/406724

Fax

0316/406724-20

Email

office@chance.at

Web

www.chance.at

Sie muss in sich gehen und darüber nachdenken, welche Aufgaben können delegiert werden und welche nicht. Delegieren wird nur dann erfolgreich sein, wenn der/die Delegierende die beauftragte Person mit der Aufgabe nicht überfordert und ihr auch das Recht einräumt, eine Aufgabe die ihr zu schwierig erscheint, abzulehnen oder um genauere Anweisungen zur Durchführung zu ersuchen.

Insgeheim befürchten Führungspersonen sehr oft an Autorität und persönlicher Kompetenz einzubüßen, wenn sie Aufgaben an MitarbeiterInnen übertragen und diese die übertragenen Aufgaben problemlos lösen. Vorgesetzte argumentieren, nicht delegieren zu können, weil man die gestellten Aufgaben optimal gelöst haben will und das kann man am Besten selbst. Mit einigem zeitlichen Abstand und objektiver Betrachtungsweise müssen jedoch auch diese Personen zur Kenntnis nehmen, dass die eigene Lösung nicht immer perfekt gelungen ist. Also hätten es durchaus auch qualifizierte MitarbeiterInnen machen können. Wer nicht delegiert, wird längerfristig keine fähigen MitarbeiterInnen haben, frei nach dem Grundsatz wer nicht schwimmen lernt, kann auch nicht schwimmen.

In diesem Zusammenhang ist es wichtig, welches Menschenbild in der Firmenführung vorherrscht. Ist die Führungsebene der Meinung, dass alle MitarbeiterInnen lernunwillig, arbeits- und verantwortungsscheu sind, so wird dies bei den MitarbeiterInnen keine positiven Emotionen zur Leistungserbringung und Verantwortungsübernahme auslösen. Schafft es die Führungsebene hingegen ein positives Menschenbild zu vermitteln und ein "Wir-Gefühl" in der Firma (Ich bin

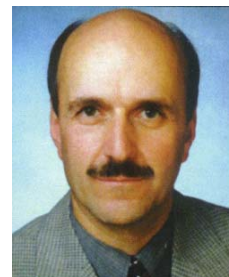
stolz MitarbeiterIn dieser Firma zu sein) aufzubauen, so werden die MitarbeiterInnen Eigeninitiative entwickeln, Leistungsbereitschaft zeigen und von sich aus das "Wir-Gefühl" in der Firma festigen. Motivierte MitarbeiterInnen schaffen ein positives Erscheinungsbild des Unternehmens am Markt und dies wiederum bewirkt eine gute Basis für eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens. MitarbeiterInnen, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen, können immer wieder mit neuen Aufgaben betraut werden. Die Führungsebene erhält dadurch Freiraum, sich zukunftsorientierten Aufgaben zum Wohle der Firma zu widmen. Die in der Überschrift gestellte Frage "Ist delegieren Faulheit?" ist daher eindeutig mit nein zu beantworten. Vielmehr müsste man sagen, wer sein Unternehmen liebt und es in eine gute Zukunft führen will, muss delegieren.

Kontaktadresse:

Enzinger + Mosser
Steuerberatungs-KEG

Büro Knittelfeld
Frauengasse 5
8720 Knittelfeld

Tel.: +43 (0)3512/82597-0
Fax: +43 (0)3512/82597-16
office@mosser-eca.at
www.mosser-eca.at



Mag. Walter Mosser
Steuerberatungs-KEG
Enzinger + Mosser



Das GründerInnenzentrum für Menschen mit Handicap in Wien

Nach jahrelangem Wunsch wird es nun Wirklichkeit – das „GründerInnenzentrum für Menschen mit Handicap“, das seit Jahren als „Gründerzentrum für Menschen mit Handicap“ erfolgreich in der Steiermark existiert, wird nun einen eigenen Standort in Wien eröffnen. Obwohl es zu diesem Zeitpunkt noch keinen fixen Standort gab, konnten wir unsere ersten Kontakte mit potentiellen KundInnen und Institutionen in Wien auf der REHA-LIFE-MESSE von 14.-15. Juni 2007 im Austria Center knüpfen. Nach der Genehmigung durch das Bundessozialamt Wien im Mai durften wir selbst die unglaublich schwierige Erfahrung machen, einen Bürostandort zu finden, der der Barrierefreiheit nach der ÖNORM 1600 entspricht. Die intensive Suche dauert bereits 3 Monate - wir hoffen, dass wir bald einen entsprechenden



Elena Missethon und Josef Schrattnner auf der Reha-Life

Standort finden werden. Das Eröffnungsdatum des GründerInnenzentrums in Wien wird dann sobald wie möglich bekannt gegeben. Träger des Projektes ist wie in der Steier-

mark Mag. (FH) Josef Schrattnner, die inhaltliche Leitung übernehme ich, stehe aber in der Steiermark weiterhin 1x/Monat für fachliche Beratung zur Verfügung. Das Wien-Team wird ab Oktober sukzessive aufgebaut. Durch das Leitungsteam, das bisher jahrelang im Gründerzentrum Steiermark mitwirkte und es auch in Zukunft tut, wird gewährleistet, dass von Anfang an in Wien derselbe Standard geboten wird.

Wir freuen uns, dass die Erweiterung in die Bundeshauptstadt nun zur Realität wird!

Ein Bericht von Mag. Elena Missethon

Neue Beraterin im Gründerzentrum

Da Elena Missethon ab September für das Projekt in Wien zuständig sein wird, hat sich das Gründerzentrumsteam bemüht eine „würdige“ Nachfolgerin für die Beratung in der Steiermark zu finden. Mit Irmgard Pelzmann steht den ProjektteilnehmerInnen nun wieder eine erfahrene zusätzliche Gründungsberaterin zur Seite. Irmgard Pelzmann ist seit vielen Jahren im Gründungsbereich tätig, zuletzt im Projekt Escape im GründerInnenzentrum Steiermark, das die Förderung von Unternehmensgründungen benachteiligter Personen und den Aufbau eines ersten österreichischen Mikrokreditmodells zum Inhalt hatte. Sie war hier bis zum Auslaufen des Projektes Escape zuständig für die Beratung von gründungsinteressierten Frauen.

Der Zielgruppe „Frauen als Unternehmerinnen“ stellt sie auch als Trainerin

am WIFI in der Kleinstunternehmerinnenakademie ihr Wissen zur Verfügung. Seit 2004 ist sie außerdem als selbstständige Unternehmensberaterin mit ihrem Unternehmen „Coaching Irmgard Pelzmann“ aktiv und bietet neben Einzel-, Gruppen- und Teamcoaching, Seminare und Workshops zu gründungsrelevanten Themen an, wie z.B. Basiswissen für GründerInnen, Gründungsideen erfolgreich umsetzen, aber auch Workshops im Bereich Persönlichkeitsentwicklung und soziale Intelligenz. Die Leitsätze die sie in ihrer Arbeit begleiten „Schnitze das Leben aus dem Holz, das dir zur Verfügung steht“ und „Warte nicht auf den Erfolg, verursache ihn!“ sind Sätze, die auch in der Projektarbeit im Gründerzentrum Gültigkeit haben. Irmgard Pelzmann wird nicht nur ihren reichen Erfahrungsschatz im Bereich Gründungsberatung und Coaching

in die Arbeit im Gründerzentrum einbringen, sondern auch ihr Know-How im Gender Mainstreamingbereich.

Herzlich Willkommen im Gründerzentrum!



Irmgard Pelzmann



Barrierefreier Freizeitguide

von LG-Austria/Gernot Loidl

Firmenbeschreibung

LG – AUSTRIA befasst sich mit Beratungen und Mentoring für Menschen mit Behinderung. Ich bin Erfinder von diversen Indoor- und Outdoor-Leitsystemen (Behindertenparkplätzen) und bin Inhaber diverser Musterschutzzertifikate und Marken.



Weiters bin ich Erfinder und Buchautor des Buches „Barrierefreier Freizeitguide“ für Menschen mit Behinderung (gilt aber auch für Eltern mit Kinderwagen und für Personen ab 50+), die gerne Städtereisen unternehmen möchten. Für Begleitpersonen und FreizeitassistentenInnen sollte das Buch eine Pflichtlektüre auf Städtereisen sein. Da dieses Buch international ausgerichtet ist, ist es in zwei Sprachen, und zwar in Deutsch und Englisch, verfasst.

Warum der Freizeitguide?

Nachdem ich 2001 in Pension geschickt wurde und ich so halbwegs genesen war, wollte ich nicht auf dem Abstellgleis landen. Ich zog daraus das Resümee, dass ich in meinem bis jetzt erlernten Berufen so schnell keine Arbeit finden würde, wenn überhaupt je wieder einmal; Ebenso war die große Frage „wo könnte ich mit dem Rollstuhl hin?“, um nicht am selben Ort eingesperrt zu sein. Dieser Gesichtspunkt ist vor allem im psychologischen Sinn von enormer Tragweite.

Da ich in der Gastronomie tätig und viel auf Reisen war, begann ich meine Erfahrungen als sogenannter Gesunder mit denen als Rollstuhlfahrer zu vergleichen. Bei den Recherchen und Anfragen bei Tourismusverbänden bzw. österreichweiten Stadtanfragen, sowie auf Tourismusmessen sind mir keine befriedigenden Unterlagen ausgehändigt worden. Auf die Fragen, ob ich überhaupt mit dem Rollstuhl auf Urlaub fahren könne, ob neben einem endlich gefundenen rollstuhlfreundlichen Hotel, eine entsprechende rollstuhlgerechte Infrastruktur vorhanden ist, antworteten die verantwortlichen Personen zu 100 % mit Aussagen der Unwissenheit und vollkommen ehrlich: „Das wissen wir nicht!“ Dies war der Anstoß für mich ein komplexes System, das für Menschen mit Behinderung nützlich ist, zu schaffen. Ich konnte als Pilotprojekt Tiefgaragen, wofür früher ständig Parkgebühren anfallen, mit dem Euroschlüssel ausstatten, sowie das Behindertenparkplatzleitsystem, das in der Steiermark überall gleich aussieht, einführen. Nun ist es für Personen, die im Besitz des Euroschlüssels sind, möglich, gratis zu parken. Wie noch vieles andere mehr. Mit diesem Teil des komplexen Systems ist parallel der Freizeitguide für die gesamte Infrastruktur für den mobilitätseingeschränkten Personenkreis entstanden. Dazu gehören unter



anderem auch Eltern mit Kinderwagen, RollatorbenutzerInnen, Krückengeher, ältere Personen, Lasten tragende Personen u. a. m., die keine größeren Distanzen, sowie massive Steigungen von Wegen und

Stufen bewältigen können. 2003 begann ich Leoben, die 6. größte Bezirksstadt Österreichs auszukundschaften, an sehr schönen Tagen Fotos zu schießen und nach meinen Normen alles zu dokumentieren. So entstanden Notizen mit Fotos (PowerPoint Präsentationen).

2004 hatte ich, parallel zu Leoben, in den Städten Bruck an der Mur und Judenburg, je nach Wetter, dasselbe gemacht. Nachdem einige Projekte seitens der Stadt und Öffentlichkeit genehmigungspflichtig waren, sind auch die notwendigen Schritte der zuständigen Institutionen durch mich in Gang gesetzt worden.

Ab November 2005 bis Jänner 2007 bin ich durch meine Erkrankung ausgefallen, sodass sich die Erstpräsentation des Buches verzögerte. Es erschien nach diesen „Anfangsschwierigkeiten“ erstmals am 05.05.2007.

Für voraussichtlich Herbst 2007 ist die Stadt Bruck an der Mur vorgesehen. In weiterer Folge werden auch andere Städte in der Steiermark folgen.

Ab 2008 sind dann weitere Städte österreichweit geplant.

Wo erhält man das Buch und wieviel kostet es?

Über die ISBN-Nummer: ISBN-13: 978-3-902344-09-0 kann man das Buch in jeder Buchhandlung oder bei mir selbst, über das Sekretariat bei Frau Cornelia Ruschek, bestellen. Vor Ort sind die Bücher zu beziehen im Tourismusbüro Leoben; im Informationsbüro der Stadt Leoben; in der Bücherei Leykam; bei Lampl, in der Montanbibliothek Nüssler; im Museum; bei Foto Freisinger und in der Trafik am Bahnhof.

Der Preis für den Guide beträgt ohne Versandkosten € 19,50

„Selbstständig 07 mit Gründermesse“

Die größte Messe für GründerInnen und UnternehmerInnen in Österreich

Ein Bericht von Michael Pichler, SFG



Mit mehr als 48.000 UnternehmerInnen liegt die Steiermark bei der Selbstständigen-Quote über dem österreichischen Durchschnitt. Für alle selbstständig Denkenden und Handelnden haben Wirtschaftsressort und SFG gemeinsam mit Partnern eine Plattform geschaffen, die ihresgleichen sucht: die „Selbstständig 07 mit Gründermesse“, die größte Messe für GründerInnen und UnternehmerInnen in Österreich.

Die „Selbstständig 07 mit Gründermesse“ geht am 26. Oktober 2007 von 9.00 bis 17.00 Uhr bei freiem Eintritt in der Grazer Stadthalle über die Bühne. Die Veranstaltung hält alle relevanten Informationen zur Selbstständigkeit an einem Tag an einem Ort bereit: Vom Finanzamt bis zum Unternehmensberater, vom Internet-Provider bis zum Business-Park stehen mehr als 100 Aussteller Rede und Antwort.

4092 BesucherInnen im Vorjahr und ein kontinuierliches BesucherInnen-Wachstum von jährlich durchschnittlich plus 13 % sprechen für sich. Die Selbstständig 07 mit Gründermesse wird auch heuer wieder das größte Forum für GründerInnen und JungunternehmerInnen sein. Zur leichteren Orientierung für die BesucherInnen werden die Aussteller auf der „Selbstständig 07 mit Gründermesse“ geclustert: Zehn Themeninseln sorgen für den großen Überblick, an jeder

Themeninsel präsentieren sich bis zu 30 Aussteller im einheitlichen Outfit.

Im Obergeschoß der Stadthalle werden die wichtigsten Themen rund um die Selbstständigkeit in Workshops vertieft, am Programm stehen der effiziente Businessplan ebenso wie die ideale Rechtsform oder das zielführende Gespräch mit der Bank. ExpertInnen aus vielen Bereichen geben ihr Wissen zum Nulltarif an die BesucherInnen weiter.



Nach dem Erfolg im Vorjahr geht der Businessplanwettbewerb "Start Up-Schule" auf der Selbstständig 07 mit Gründermesse in die zweite Runde. Eingereicht haben 24 Teams mit insgesamt 82 SchülerInnen aus 6 Schulen (Bulme Graz/Gösting, HTL Leoben, HTL Kapfenberg, HTL Weiz, HTL Kaindorf, HTL Ortwein). Ziel des Businessplanwettbewerbes ist es, dass SchülerInnen aus den 4. Klassen der steirischen HTL's und der Bulme Graz Gösting aus innovativen Ideen umsetzungsreife Geschäftspläne machen.

Die unabhängige Jury ermittelte die zehn Finalisten des Businessplan-Wettbewerbes Start up!-Schule, die im großen Finale auf der heurigen Selbstständig07 mit Gründermesse versuchen werden, den Sieg davon zu tragen.

Die zehn Finalisten sind (in alphabetischer Reihenfolge):

- ▶ Easy Presenter (Bulme Graz/Gösting)
- ▶ Idea Factory (HTL Kapfenberg)
- ▶ IntelliHouse (HTL Kaindorf)
- ▶ OS Consulting (HTL Kaindorf)
- ▶ PET-Recycling GmbH (HTL Kaindorf)
- ▶ Pipeline Solutions (HTL Leoben)
- ▶ So-Sys (Bulme Graz/Gösting)
- ▶ Soil Tech (HTL Kapfenberg)
- ▶ Solargadin (HTL Leoben)
- ▶ SREG-Stirling Rest Energy Generator (Bulme Graz/Gösting)

Preisgelder in der Höhe von insgesamt EUR 10.000,00 warten auf die Gewinner und deren Schulen. Im Vorjahr konnten Franz Valentin Steinkellner und Franz Zitzenbacher den Sieg erringen. Die beiden Schüler der Bulme Graz-Gösting (Außenstelle Voitsberg) errangen mit Ihrer Geschäftsidee „Speedox“ den ersten Platz des Businessplan-Wettbewerbes „Start-Up-Schule“. Die beiden Weststeirer punkteten bei der Jury mit ihrem Onlineersatzteilhandel für Oldtimer. Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg (Stadt Graz) und Dr. Michaela Marterer (Steirische Volkswirtschaftliche Gesellschaft) überreichten im Zuge der Selbstständig 06 mit Gründermesse dem Sieger-Team und der Schule jeweils einen Scheck über 2.500,- Euro.





Viktor-Franz-Straße 9
8051 Graz
Tel (0316) 68 52 55
Fax (0316) 68 52 55-99
rehadruck@rehadruck.at
www.rehadruck.at

Layout
Offsetdruck
Digitaldruck

*Wir sind die Besten,
trotz alle dem und gerade deshalb...*

■ finanziert von



„Dieses Projekt wird aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der österreichischen Bundesregierung für Menschen mit Behinderungen gefördert“

